

Hier ist die Kultur zu Hause.

Im Oktober begann ich mit der Suche nach einem Praktikumsplatz. Beim Surfen auf den Seiten der ARD stieß ich durch Zufall auf das Bewerbungsportal des deutsch-französischen Kultur-Fernsehsenders ARTE. Gesucht wurde ein Multimedia-Praktikant. Den allgemeinen Bewerbungsunterlagen sollte zusätzlich ein Motivationsschreiben beigefügt werden. Nach einigen Tagen hatte ich alles vorbereitet und wollte die E-Mail abschicken. Mittlerweile ward die Seite einem Relaunch unterzogen und durch ein Bewerbungsportal ersetzt. Also trug ich meine Texte und Informationen dort ein. Zwei Tage später rief mich die Abteilungsleiterin an und teilte mir mit, dass ich ab Mai anfangen könnte. Ich nahm gerne an.

Zu der Zeit befand ich mich im Auslandssemester in Vilnius. Dort belegte ich einen Französischkurs zur Kunst- und Filmanalyse und -interpretation. Nach dem Semester kehrte ich in meine Heimatstadt Wernigerode zurück. Hier belegte ich an der Hochschule Harz für fünf Wochen ebenfalls einen Französischkurs um meine Sprachkenntnisse weiter zu reaktivieren.

Derweil beantragte ich die Erasmusförderung. Dieses Prozedere barg jedoch einige Stolpersteine: Zunächst wurde der Antrag von ARTE nicht richtig ausgefüllt. Dann wurde er ergänzt. Die Uni gab mir dann grünes Licht. Also organisierte ich alle benötigten Unterschriften – ein postalisches Hin – und Her. Die gesammelten Unterlagen gab ich vollständig an der Uni ab. Nun wurde aber angemerkt, dass einige Felder von ARTE, mit Kugelschreiber ausgefüllt wurden. Da dies die Originalität der Dokumente in Frage stellte, musste der gesamte Antrag erneut ausgefüllt und nach Frankreich und in Deutschland an alle betroffenen Personen versendet werden. In aller letzter Minute gelang es mir, den Antrag abzugeben. Bereits kurze Zeit später wurde er bewilligt und ich erhielt die Förderung. Glück gehabt!

Noch von Deutschland aus begab ich mich auf die Suche nach einer Wohnung – mit Erfolg! Über WG gesucht ergab sich der Kontakt zu einer ARTE-Mitarbeiterin die ein möbliertes Zimmer in einer Vierer-WG vermietete. Die Wohnung war ein echter Glücksgriff. Sie befand sich im Zentrum von Strasbourg und bestand jeweils zur Hälfte aus Deutschen und Franzosen. Hier konnte ich mein Französisch ungeniert anwenden, viele Fehler machen, daraus lernen und meine Sprachkenntnisse in freier Wildbahn ausbauen. Die hier gelernten Kenntnisse trug ich dann gefestigt zu ARTE, wo die Barriere Französisch zu sprechen etwas höher war.

Am 30. April traf ich in Strasbourg ein, mit zwei Rucksäcken und meinem Bass. Dass ich Letzteres mitnahm, erwies sich als gute Entscheidung. Denn mein französischer Mitbewohner suchte für drei Auftritte einen Tieftönerersatz in seiner Band. Und so spielte ich auf mehreren Stadtfesten im Elsass und hatte viel Spaß.

Und den hatte ich auch bei der Arbeit. Schon die formellen Fakten lassen das Herz höher schlagen. Der Fernesehender befindet sich in einem neuen Gebäude in direkter Nachbarschaft zum Europaparlament. Zum Kanal befindet sich die große Terrasse, die gerade im Sommer in der Mittagspause nach draußen lockt. Hier kann man dann das Essen genießen aus einer der besten Kantinen weltweit. Man merkt, dass die Franzosen eben Feinschmecker sind! Vive la France.

In dieser Hinsicht hat sich der Ausflug nach Frankreich also schon gelohnt. Inhaltlich war das Praktikum natürlich auch spitze. Beworben hatte ich mich zwar als Multimediapraktikant. Doch zum Jahreswechsel wurde der Betrieb strukturell komplett umgekrempelt, sodass ich nun in der neu gegründeten Kulturabteilung landete. Dort wurde ich an meinem ersten Tag allen Redakteuren und Assistenten vorgestellt und die Redaktion mit dem neuen Gesicht bekannt gemacht. Gleich erhielt ich die ersten Aufgaben. Für einen Redakteur sollte ich die Rohschnitte von zwei Dokumentationen schauen und diese kritisieren. Eine andere unterstützte ich bei der Sichtung von mehreren Dokumentationen aus dem Archiv. Über diese musste ich eine Einschätzung schreiben, ob sie noch einmal ausgestrahlt werden sollten und warum. Außerdem gab ich eine Sendeplatzempfehlung ab.

In den ersten Tagen begann ich auch mit dem Projekt, das mich das gesamte Praktikum über begleitete: Der Summer of Soul. Meine Praktikumsbetreuerin war für das Web-Dossier zuständig. Von der ersten Seite war ich mit dabei und konnte miterleben, wie sich die Website entwickelte. Mit vielen kleinen und großen Aufgaben und Ideen konnte ich mich an dem Projekt beteiligen: TV-Programm eintragen; Soul-Playlisten erarbeiten; Strukturen testen und verbessern; Seiten gestalten; etc. Für das entgegengebrachte Vertrauen bin ich sehr dankbar. So konnte ich frei arbeiten, mich mit dem Projekt auseinandersetzen und Ideen einbringen – die ernsthaft diskutiert und teilweise umgesetzt wurden.

Ein Highlight im Praktikum war der Dreh der Moderationen zum Summer of Soul. Der Rapper Samy Deluxe kam nach Strasbourg und ich durfte ihn zusammen mit dem zuständigen Redakteur zwei Tage lang während der Dreharbeiten begleiten und fotografieren. Der Setbericht wurde zusammen mit den Fotos dann auf arte.tv/summer

veröffentlicht. Es war eine tolle Erfahrung, auch durch die ehrliche Kritik des Redakteurs, der mit meiner ersten Fassung des Berichts nicht zufrieden war. Die Arbeit an dem Text hat mir viele neue Erfahrungen gebracht und kleine Hilfestellungen gegeben.

Neben dem Summer of Soul habe ich Pressemitteilungen zur Korrektur gelesen, Filme geschaut und bewertet, Filmexposes kritisiert oder Synchronfassungen gegengelesen und Änderungsvorschläge eingebracht. Für die Übertragungen zum Lucerne Festival für klassische Musik habe ich die Pressemitteilungen geschrieben. Außerdem unterstützte ich die Assistentinnen in ihrer Arbeit. So habe ich für Opernsendungen die Schnittmarken herausgearbeitet, CDs für die Redaktionsbibliothek archiviert oder kleine Übersetzungen von Gewinnspielen, Vor- und Abspann von Filmen und Bauchbinden vorgenommen.

Ein weiteres Highlight waren die Außentermine in den Tonstudios. Dort wurden die deutschen und französischen Sprachfassungen von Sendungen produziert. Den jeweiligen Redakteuren durfte ich bei der Aufnahmeregie über die Schulter schauen und mich auch aktiv beteiligen. Bei einer Sendung des Popkulturmagazins Tracks und bei einer Miniserie zum Summer of Soul konnte ich das Einsprechen der Off-Stimme beobachten. Die Serie About:Kate wurde lippensynchron ins Französische übersetzt. Es war interessant sowohl die Unterschiede zwischen den verschiedenen Synchronvarianten als auch den deutschen und französischen Arbeitsweisen zu erfahren.

Das Praktikum wurde vergütet. Außerdem erhielt ich von ARTE zusätzlich einen Wohnkostenzuschuss. Obwohl das Leben in Frankreich teurer war als in Deutschland, kam ich gut mit dem Salär aus. Nur das abendliche Ausgehen schlug mit hohen Preisen arg zu Buche. Für ein großes Bier wurden schon Mal sechs Euro veranschlagt. Preise die mir aus Hildesheim nicht bekannt waren.

Das Praktikum war wunderbar und ich bin dankbar für die vielen Möglichkeiten, die mir geboten wurden. Ich konnte frei arbeiten und erhielt stets direktes Feedback. Die Unternehmenskultur hat mir sehr zugesagt. Die bereits erwähnte Kantine hat für das leibliche Wohl gesorgt. Zum Betriebsfest im Sommer waren alle Praktikanten eingeladen und wir konnten die Mitarbeiter auch als Sänger und Musiker auf mehreren Bühnen im ARTE Gebäude bestaunen. Hier ist die Kultur zu Hause.